

Grußwort des Oberbürgermeisters zu seinem Neujahrsempfang am 16. Januar 2009 in der Landskronbrauerei Görlitz.

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Zdarsa,
sehr geehrter Herr Superintendent Koppehl,
sehr geehrter Herr Pfarrer Wollstadt,
sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Schütz,
sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Bandmann,
sehr geehrter Herr Dr. Jantsch vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit,
sehr geehrte Magnifizienz, Herr Prof. Dr. Hampel,
sehr geehrte Vertreter der Wirtschaft, Kammern, Institutionen und Vereine,
sehr geehrte Mitglieder des Planungsverbandes Berzdorfer See,
sehr geehrte Frau Czułowska, Vize-Bürgermeisterin von Zgorzelec,
sehr geehrter Herr Landrat Lange,
sehr geehrte Kollegen Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Wieler,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Holthaus,
meine Damen und Herren Stadträte,
sehr geehrte Ortsvorsteher,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
liebe Gäste,

nach diesem flammenden Auftakt begrüße ich Sie herzlich zu meinem Neujahrsempfang und freue mich, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind.

Auch wenn 2009 nun schon 16 Tage zählt, wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute für das neue Jahr, vor allem Gesundheit, Glück, Zufriedenheit, Kraft und Zuversicht sowie Erfolg.

Ich möchte mich nicht lange bei einer Rückschau aufhalten, wichtiger ist für mich der optimistische Blick nach vorn. Wir hatten im vergangenen Jahr zwei Mal Besuch aus Hollywood und Babelsberg, um nur die großen Produktionen zu nennen. "Der Vorleser" ist im Dezember in Amerika gestartet und Kate Winslet erhielt für die beste Nebenrolle vor einigen Tagen einen Golden Globe mit guten Avancen auf einen OSCAR. Drücken wir die Daumen!

Wir freuen uns auf den Kinostart in Europa bzw. Deutschland sowie die Lesung mit dem Autor Bernhard Schlink am 31. März in Görlitz. Gespannt sind wir auch auf Quentin Tarantinos Produktion. Gern erinnere ich mich an das Treffen mit ihm. Für mich war es eine besondere Ehre, aber auch ein großes Vergnügen, ihn persönlich durch's Rathaus zu führen.

In guter Erinnerung wird mir auch die Begegnung mit Daniel Brühl bleiben.

Er war sichtlich beeindruckt von dem, was er in Görlitz gesehen hat und wie er mir versichert hat, wird es bestimmt nicht sein letzter Besuch in unserer Stadt gewesen sein. Wir hoffen, dass auch in diesem Jahr hier einige Projekte verwirklicht werden können und Görlitz sich als Drehort weiter einen guten Namen macht.

Besonders gefreut habe ich mich 2008 über die Erfolge unserer Sportler. Lassen Sie mich stellvertretend die Gewichtheberin Julia Rohde und die Handballer der ersten Männermannschaft des SV Koweg Görlitz nennen.

Ab heute heißt es auch wieder "Daumen drücken" für das deutsche Team bei der Handball-WM in Kroatien. Mit dabei ist der Görlitzer Lars Kaufmann.

Ich darf in diesem Zusammenhang erwähnen, dass ich angesichts der guten Leistungen unserer Görlitzer Vereine die Sportförderung in 2009 erhöhen möchte und es bereits positive Signale aus den Reihen des Stadtrates hierfür gibt. Der Haushaltsentwurf sieht hier ein Plus von 55 Tausend Euro vor.

Ich hoffe, dass der Stadtrat diesem Vorhaben seine Zustimmung erteilen wird.

Erstmals seit Jahren konnte die Verwaltung einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf erarbeiten; am Investivhaushalt wird derzeit noch gefeilt.

Aber ich denke, das Ergebnis langjähriger Konsolidierungsbemühungen sowie der intensiven Arbeit unserer Kämmerei und Fachämter wird sich sehen lassen können.

Ich warne dennoch wiederholt davor, sich davon zu Übermut verleiten zu lassen. Längst ist das Ziel noch nicht erreicht. Erst mit der Tilgung unserer Altfehlbeträge von dann immerhin knapp 30 Millionen Euro im Jahr 2011 können wir von einer Stabilisierung der finanziellen Gesamtsituation unserer Stadt sprechen.

Ich weiß, dass Kritiker meinen, man könne sich auch arm sparen. Aber ich denke, dass wir – realistisch betrachtet – trotz angespannter Finanzlage in den letzten Jahren einiges mehr als zuvor erreicht haben. In erster Linie haben wir jedoch die infrastrukturelle Grundversorgung der Stadt sicherzustellen, dazu sind wir gesetzlich verpflichtet und das sind wir den Bürgern dieser Stadt und der Region in unserer Zentrumsfunktion schuldig.

So halte ich die Straßenbahn als ökologischstes Nahverkehrsmittel für sinnvoll und unverzichtbar, welche wir nicht aufgeben können und dürfen.

Und auch weitere Großprojekte, wie die Sanierung der Stadthalle, die flächendeckende Rekonstruktion und Modernisierung von Schulen und Kindertagesstätten, die Erschließung neuer Industrie- und Gewerbeflächen, die Sanierung unserer Museen in Vorbereitung auf die 3. Sächsische Landesausstellung 2011, der Ausbau unserer Stadion- und Sportstättenlandschaft oder das Kahlbaum-Zentrum sind überhaupt nur realisierbar, wenn wir „hart am Wind“ auf Kurs bleiben und Kräfte und Mittel so effizient wie möglich einsetzen.

Bei allen vor uns stehenden investiven Maßnahmen müssen wir Folgekosten und Nachhaltigkeit in Betracht ziehen.

Auch der Berzdorfer See ist so ein Vorhaben, welches künftig die Attraktivität unserer Stadt mit einer weiteren Facette bereichern und somit deren Anziehungskraft steigern soll. Ich habe dieses Thema deshalb in den Mittelpunkt meines Neujahrsempfangs gestellt.

Nach langjährigen Verhandlungen ist es uns im Herbst 2008 gelungen, den Kauf von Flächen am Berzdorfer See perfekt zu machen und vertraglich zu fixieren. Mein Dank dafür gilt unseren Partnern von der LMBV.

Die Stadt hat Flächen für den Hafbereich Tauchritz, für den künftigen Campingplatz am Nordufer sowie für Strand, Parkplätze und im Bereich Deutsch Ossig erworben.

Bei der Flutung des ehemaligen Tagebaus ist man vor Jahren von anderen Niederschlagsmengen ausgegangen – doch auf das Wetter haben wir Gott sei Dank keinen Einfluss, so wird es wohl noch zwei/ drei Jahre brauchen, bis der See seine endgültiges Volumen erreicht hat.

Doch schon jetzt ist reiz- und eindrucksvoll, den See zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten zu beobachten. So oft es geht, nutze ich die Gelegenheit, einen Blick auf den See zu werfen, der kürzlich einen faszinierenden Anblick bot:

Bei frostigen Minusgraden vor einigen Tagen schien der See förmlich zu brodeln, Dämpfe stiegen auf. Ein wunderbares Naturschauspiel!

Sicher werden wir auch noch einige Zeit brauchen, um gemeinsam die Weichen für die künftige Nutzung zu stellen.

Ob Planer, Investor, Eigentümer, Anrainer, Nutzungsinteressierte oder Verein - vor uns allen liegen große Herausforderungen. Aber wir fangen keineswegs bei Null an, diverse Vorleistungen wurden im Planungsverband „Berzdorfer See“ erbracht, erste Maßnahmen bereits umgesetzt.

Denken Sie an den im Sommer letzten Jahres auf der Neuberzdorfer Höhe eröffneten Turm. Er ist nicht nur gegenständlich ein Beispiel für die Aktivitäten, sondern strahlt zugleich Symbolkraft aus. Wie ein Leuchtturm ragt er in die Landschaft und setzt Zeichen.

Meine Damen und Herren,
es ist schon viel und vieles in Bewegung gekommen,
und damit meine ich nicht nur

- den langsam, doch stetig steigenden Wasserstand,
- das Wellenspiel auf der Wasseroberfläche,
- die sich in den Wind legenden Segelboote,
deren Segel in der Morgen- oder Abendsonne leuchten.

Am Segelstützpunkt herrschte letztes Jahr bereits emsiges Treiben. Zu verdanken ist dies unter anderem der Segelschule Dreiländereck, die 2007 mit entsprechenden Genehmigungen ausgestattet hier aktiv geworden ist. Das Team um Arndt Gundlach hat genau das Richtige getan:

junge Leute angesprochen und für den Segelsport sowie den Berzdorfer See interessiert. Im Sommer haben die ersten Gymnasiasten ihren Segelschein gemacht. Ich freue mich, mit welchem Eifer die jungen Leute dabei waren, wie viel Spaß sie hatten und mit welcher Begeisterung sie diese Ausbildung absolviert haben. Und in Ihnen, Herr Gundlach, haben sie auch einen guten und erfahrenen Lehrer gefunden. Ich hoffe, dass solche Projekte auch künftig realisiert werden. Dadurch wächst die Verbundenheit zur Heimatregion.

Wenn ich vom Segelstützpunkt spreche, möchte ich auch die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft erwähnen, die als wachsamer Partner das Geschehen auf dem Wasser und am Steg im Blick behält.

Mit Bewegung im, am, um und auf dem See verbinde ich auch

- den artenreichen Fischbestand, der sich entwickelt hat
- die Kormoransiedlung am südwestlichen Ufer,
- die großen und kleinen Radfahrer und Spaziergänger rund um den See sowie Naturliebhaber, die den Lehrpfad erkunden,
- die sonnig gelben und unmittelbar am See entlangfahrenden Nahverkehrszüge der ODEG.

In Zukunft wird auch der Haltepunkt der Bahn wieder in Deutsch Ossig liegen.

Einen attraktiven Anziehungspunkt am See bildet der künftige Golfplatz im Südwesten.

Entstehen soll eine 18-Loch-Anlage,

die zudem einen besonders reizvollen Ausblick bietet:

Bei guter Sicht ist das phantastische Panorama des Riesen- und Isergebirges sichtbar.

Beim Sport entspannen und die Landschaft genießen – diese Mischung dürfte Anfänger und Profis gleichermaßen begeistern. Bereits seit Jahren ist der 1. Görlitzer Golfclub in

Persona von Herrn Dratschmidt aktiv, um Mitglieder für den Verein zu werben.
Ich bin zuversichtlich, dass dieses Angebot große Nachfrage erfährt.

Wer den Aufenthalt in der Natur liebt, Wasserfreund ist sowie die Seeluft in unmittelbarer Nähe zur Stadt Görlitz spüren und atmen möchte, ist am Nordufer des Sees künftig gut aufgehoben.

Hier sollen Camper und Caravannutzer ihr Domizil finden. Dies ist eine wunderbare Ergänzung zu den in der Stadt und im Umland vorhandenen Beherbergungsstätten. Und die momentan im Stadtgebiet verfügbaren Caravanstellflächen sind leider alles andere als einladend.

Um den Berzdorfer See von anderen gefluteten Tagebaulandschaften im Lausitzer Seenland, im Freistaat sowie anderen Regionen im Drei-Länder-Eck zu unterscheiden, müssen wir bei der weiteren Entwicklung der Flächen - und dies meine ich nicht nur für unseren kommunalen Anteil - **statt Masse auf Qualität setzen**.

Mit entsprechender Weitsicht haben wir das Hafenbecken bereits angelegt.

Mein Dank gilt an dieser Stelle insbesondere dem Freistaates und der LMBV. Gerade der Hafen ist für mich **das** Schlüsselprojekt, welches in Anfängen sichtbar ist und worauf aufbauend etwas Neues entstehen soll. Wir müssen zügig mit den Investorengesprächen beginnen. Darüber sind wir uns auch im Planungsverband „Berzdorfer See“ einig.

Mein Ziel ist es, nach Abschluss eines geeigneten Verfahrens im Sommer dieses Jahres mit konkreten Ergebnissen aufwarten zu können.

Noch ist es wie auf dieser Ansicht dargestellt eine Fiktion, dass Fahrgastschiffe im Hafen anlegen und Rundfahrten anbieten. Doch ich hoffe, dass uns engagierte Unternehmer mit ihren konkreten Vorstellungen bei der Realisierung behilflich sein werden.

Das Wasserschloss Tauchritz wäre nach einer Sanierung ein hervorragendes Ausflugsziel von gehobenem Niveau und in jedem Falle eine erfreuliche Bereicherung für das Beherbergungsangebot in unserer Stadt. Idyllisch gelegen an der Südseite des Sees mit Golfplatz und Hafen direkt vor der Haustür. Eine erfolgreiche Investorensuche für den Hafen könnte hier einen entscheidenden Impuls geben.

Verehrte Gäste, meine Damen und Herren,
in der Vergangenheit wurde ich oft für meine Realitätsliebe gescholten.

Aber:

Ich habe Visionen für diese Stadt!

Sie basieren auf sachlichen, teilweise ernüchternden Analysen und Fakten, die aus der Vergangenheit in die Gegenwart und bis in die Zukunft hin nachwirken

Ich bleibe dabei:

Grundvoraussetzung für große Visionen ist die Wiedererlangung der dauerhaften finanziellen Leistungsfähigkeit. An einer dieser Visionen, die im Zusammenhang mit dem Berzdorfer See steht und welche für mich spektakulärer ist als es für ein halbes Jahr „imaginäre Neißbrücken“ je sein werden, möchte ich Sie gern teilhaben lassen:
ein gläserner Tunnel durch den See.

(Sie kennen die Idee aus der Kulturhauptstadtbewerbung.)

Der Einstieg könnte in Höhe von Deutsch Ossig liegen, von dort gelänge man unter der Wasseroberfläche bequem zum Wasserschloss. Ein Spaziergang vorbei an Seebewohnern, große und kleine Boote von unten betrachten, Taucher beobachten, die

eine Unterwasserinstallation erkunden und vieles mehr.

Das wäre eine besondere Attraktion, ein mögliches Alleinstellungsmerkmal für unseren See, der neben touristischen und sportlichen Angeboten auch solche Anziehungspunkte braucht.

Der dörfliche Charakter des Angers in Deutsch Ossig wird sich harmonisch in die künftige Entwicklung einfügen.

Dass die Geschichte des Ortes vor 20 Jahren fast schon ein Ende hatte, wird auch in Zukunft nicht in Vergessenheit geraten. Mit der geplanten Promenade und dem Bootsanleger beginnt für Deutsch Ossig eigentlich ein neues Zeitalter; eine neue Zeitrechnung. Als Feriendomizil an einem entstehenden Wasserparadies sieht die Zukunft deutlich rosiger aus.

Meine Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie uns auf unserem Weg bisher begleitet haben. Ich bitte Sie um Ihre tat- und finanzkräftige Unterstützung. Alleingänge können wir uns nicht leisten, wir müssen gemeinsam die Weichen für die Zukunft dieses wichtigen Projektes stellen.

Egal, ob Verein, Unternehmer oder Privatperson - wir brauchen jede Hilfe!

Nur GEMEINSAM können wir dieses Vorhaben voranbringen.

Der Berzdorfer See ist für uns alle ein Gewinn, lassen Sie uns gemeinsam dafür Sorge tragen, dass die Entwicklung zügig voranschreitet. Letztlich sitzen wir alle in einem Boot.

Ich danke allen, die uns auf unserem bisherigen Weg unterstützt haben,

ich danke der Landskronbrauerei Görlitz herzlich für die erneute Gastfreundschaft, Herrn Semrok und seinem Team für die organisatorische Unterstützung.

Der DLRG und den Segelsportlern einen besonderen Dank für die authentische Ausstattung.

Möge die Zukunft himmelblau, sonnengelb oder rosenrot sein – das wünsche ich der noch jungen Agentur Kirschgrün, welche die eben gezeigte Präsentation erstellt hat. Herzlichen Dank.

Mein Dank gilt auch der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien für die freundliche Unterstützung der Veranstaltung.

Ich darf Ihnen noch einen Programmpunkt ankündigen:

Für Zauberei! ist an diesem Abend Ralph Kunze zuständig, er wird gegen 20.30 Uhr auf der Bühne sein und sich später noch unter die Gäste mischen.

Ich wünsche Ihnen allen einen unterhaltsamen Abend, gute Gespräche, neue Kontakte und erhebe mein Glas – auf Ihr Wohl und auf den Berzdorfer See.

Allen Wasser(sport)freunden Mast- und Schotbruch und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Ein herzliches „Glück auf!“ nicht nur den Bergleuten, ohne deren harte Arbeit der See nicht entstehen würde, sondern allen, die das Werk mit vollbringen helfen.